

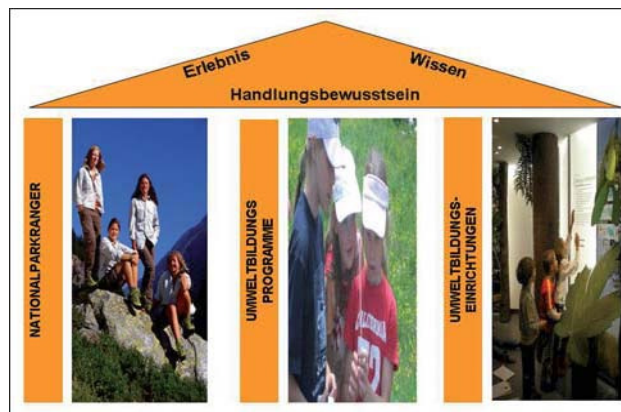
Umweltbildung im Nationalpark

In diesem Geschäftsfeld der Nationalparkverwaltung geht es darum, auf verschiedenen Ebenen der Umweltbildung aktiv zu werden und im Wesentlichen folgende Inhalte zu verbreiten, zu vermitteln, bewusst und verständlich zu machen:

- . die weltweite Nationalparkidee
- . die Bedeutung des Nationalparks Hohe Tauern als Schutzgebiet
- . die ökologischen Zusammenhänge im Hochgebirge
- . den Umwelt- und Naturschutz als gesellschaftliche Verantwortung
- . das Prinzip der Nachhaltigkeit

Im Nationalpark geschieht diese Umweltbildung nach zeitgemäßen und aktuellen pädagogischen und didaktischen Ansätzen. Immer aber ist es Ziel, so weit als möglich Wissens und Informationsvermittlung mit Erlebnis und Abenteuer zu kombinieren. Es ist erwiesen, dass dadurch am ehesten nachhaltiges Handlungsbewusstsein erreicht wird – und darauf kommt es in der Umweltbildung schließlich an. Dieses Prinzip der Nationalpark-Umweltbildung beruht auf den drei Säulen NationalparkrangerInnen, Umweltbildungsprogramme und Umweltbildungseinrichtungen.

Bei grundsätzlich gleich bleibender inhaltlicher Zielsetzung kann bei den Angeboten zwischen den beiden Zielgruppen SchülerInnen und BesucherInnen unterschieden werden.



Folgende Kennzahlen lassen sich für 2007 zusammenfassen:

betreute Schulklassen	904
betreute SchülerInnen	20.784
BesucherInnen Exkursionen, Winter- u. Sommerprogramm	3.595
BesucherInnen Veranstaltungen, Vorträge, Info	6.666
BesucherInnen Führung Nationalparkwelten	7.928

- . **Summe betreute BesucherInnen u. SchülerInnen 37.312**
- . Ranger ganzjährig 2
- . Ranger saisonal 12
- . Ranger extern (tägl. Honorarbasis zur Spitzenabdeckung) 15
- . Volontäre, Praktikanten 20

NationalparkrangerInnen

Die wichtigste Ressource und Garant für den Erfolg im Bereich der Nationalpark-Bildung und -Besucherinformation sind die NationalparkrangerInnen. Zur „Nationalpark Hauptsaison“ im Sommer 2007 standen 14 RangerInnen, 15 externe RangerInnen auf Honorarbasis und 20 PraktikantInnen im Einsatz. Wissensvermittlung mit Erlebnis und Abenteuer zu kombinieren ist ihre absolute Stärke. Für eine fortlaufende Aus- und Weiterbildung ist im Rahmen der Nationalparkakademie gesorgt. Im Jahr 2007 starteten 2 RangerInnen mit der dreijährigen Ausbildung, welche mit einer kommissionellen Prüfung abgeschlossen wird.



Schul- und Projektwochen

Die Angebote der Schul- und Projektwochen richten sich hauptsächlich an Schulen außerhalb der Nationalparkregion. Zahlreiche Schulen aus dem deutschsprachigen Raum verbringen dabei meist zwischen Mai und Juli und Anfang September eine Woche in der Nationalparkregion. Im Mittelpunkt stehen Exkursionen in den Nationalpark, welche zu den unterschiedlichsten thematischen Schwerpunkten von erfahrenen NationalparkrangerInnen geführt werden. Mit großzügiger Unterstützung der Großglockner Hochalpenstraßen AG war es auch 2007 wieder möglich, dass jede Schule in Begleitung eines Nationalparkrangers gratis die Großglockner Hochalpenstraße benutzen konnte. Eine Verlängerung dieser Aktion ist auch für 2008 bereits vereinbart. Die Kooperation mit den rund 20 Jugendgästehäusern der Nationalparkregion konnte 2007 weiter ausgebaut werden. Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern, Jugendgästehäuser und Nationalparkverwaltung nutzen dabei erfolgreich ein gemeinsames Werbemittel, welches die Rangerprogramme, die Ausflugsziele und Freizeitangebote der Region und die Angebote der Jugendgästehäuser zusammenfasst. Bei der Interpädagogica Mitte November in Salzburg war dieses Werbemittel ebenso im Einsatz.

Nationalpark Partnerschulen

Seit vielen Jahren kooperieren die Schulen der Nationalparkregion mit der Nationalparkverwaltung. Die Angebote der Ranger-Exkursionen und der Nationalparkwerkstatt werden ganz unterschiedlich genutzt, dazu gibt es zahlreiche eigene Initiativen der Schulen zum Thema Nationalpark. Die Nationalparkverwaltung und viele Schulen wollen die Zusammenarbeit institutionalisieren und Fixpunkte in den Angeboten für SchülerInnen als auch LehrerInnen vereinbaren. 2007 wurde das Projekt „Nationalpark Partnerschule“ gemeinsam mit PädagogInnen der heimischen Schulen weiter entwickelt und Ende des Jahres 57 Schulen der gesamten Salzburger Nationalparkregion eine zunächst 4 jährige Partnerschaft angeboten.

Wesentliches Ziel ist, dass sich jedes Schulkind der Nationalparkregion einmal in seiner Schulzeit mit der Nationalparkidee allgemein und mit dem Nationalpark Hohe Tauern im speziellen auseinander setzen kann. Anders als bei den Schulen, die „nur“ für eine Projektwoche in die Nationalparkregion kommen, geht es bei den einheimischen SchülerInnen neben den Inhalten der reinen Umweltbildung schließlich auch darum, dass sie als die künftigen Entscheidungsträger in der Region die Nationalparkidee in allen Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsbereichen bestmöglich zu integrieren wissen und so die Chancen der Regionalentwicklung mit dem Faktor „Nationalpark“ richtig erkannt und genutzt werden können.

Ein wichtiges Partnerschulprojekt war die künstlerische Gestaltung des Nationalparkklogos durch das Polytechnikum Mittersill. Von der Idee über die künstlerische Entwicklung bis zur handwerklichen Realisierung waren ausschließlich die Schüler des Jahrganges 2006/2007 des Polytechnikums Mittersill aktiv.



Gemeinsam mit den Sponsorpartnern Wolfram Bergbau Mittersill und Ja!Natürlich ist es möglich, dass viele Leistungen des Nationalparks an die Partnerschulen wie zB. der Besuch der Bildungseinrichtungen Science Center und Nationalparkwelten im Nationalparkzentrum in Mittersill und Nationalparkwerkstatt in Hollersbach vorerst für die nächsten 4 Jahre gratis angeboten werden können.

Mobile Nationalparkschule

Die Idee hinter der Mobilen Nationalparkschule ist, dass im Rahmen eines mehrtägigen Programms die NationalparkrangerInnen in die Schule kommen und dort spezielle Themen der Umweltbildung vermitteln. Zu diesem Angebot zählt die von Swarovski mitfinanzierte Wasserschule. 59 Schulklassen oder 1.369 SchülerInnen haben 2007 daran teilgenommen. In 3 Indoor- und 2 Outdoor-Modulen dreht sich alles um das Wasser als Grundlage allen Lebens. Die Indoor-Module finden in der Mehrzahl in den Schulen statt, die Outdoor-Module in nahen Nationalparktälern, sodass die SchülerInnen über das Wasserthema hinaus auch die Besonderheiten ihrer näheren Heimat kennen lernen können. Nach knapp achtjähriger Laufzeit wird die Wasserschule weiter entwickelt. Ab dem Schuljahr 2008/2009 wird den Schulen seitens der Nationalparkverwaltung zusätzlich eine Klimaschule angeboten werden, die neben Indoor- und Outdoor-Modulen insbesondere auch die neuen Möglichkeiten des Nationalpark Science Centers und der Nationalparkwelten im Nationalparkzentrum in Mittersill einbeziehen wird.

Nationalpark Junior RangerInnen

Ein ganz spezielles Angebot im Bereich der Umweltbildung richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 13 und 15 Jahren. Finanziert von Coca-Cola Österreich stehen jährlich 45 Junior RangerInnen bei den Nationalparkverwaltungen in Kärnten, Salzburg und Tirol in Ausbildung. 15 werden neu aufgenommen. Nach einer einwöchigen Grundausbildung erfolgt die Zuordnung zu einem NationalparkrangerInnen und eine weitere Woche der praktischen Rangerarbeit. Das wiederholt sich dann die beiden nächsten Sommerferien. Die nach drei Jahren fertig ausgebildeten Junior RangerInnen haben beim Interesse für Praktika im Nationalpark, sowie für andere Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der Besucherbetreuung jedenfalls einen Startvorteil.

Volontariate und Praktika



Wenn es in der Nationalparkverwaltung insbesondere in den Sommermonaten erforderlich ist, kurzfristig das Personal aufzustocken und Arbeitsspitzen durch den Einsatz von Praktikanten und Volontären abzufedern, dann hat das nicht nur einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund, sondern auch einen der Umweltbildung. 6 StudentInnen und 14 SchülerInnen wurde 2007 nach einem gewissenhaften Auswahlverfahren ein Arbeitsplatz in der Nationalparkverwaltung geboten, doppelt so viele haben ihr Interesse bekundet. Jugendlichen aus der Nationalparkregion wurde dabei Vorrang eingeräumt. So weit es möglich war, wurde den 6 StudentInnen ein Arbeitseinsatz geboten, der ihrer Studienrichtung entspricht, gemeinsam mit den SchülerInnen wurden ihnen die wesentlichen Inhalte und Ziele des Nationalparks vermittelt. Ziel wird es auch 2008 sein, möglichst viele Jugendliche aus der Nationalparkregion für eine Mitarbeit im Nationalpark zu gewinnen und ihnen damit eine sinnvolle Ferienarbeit gepaart mit neuen Erfahrungen zu bieten.

Winter- und Sommerprogramm

2007 wurde das bislang umfangreichste Sommerprogramm angeboten. Alt Bewährtes war unter den 53 unterschiedlichen Angeboten ebenso zu finden wie viel versprechend Neues. Allen Angeboten gemeinsam war die professionelle und qualitativ hochwertige Betreuung durch die RangerInnen der Nationalparkverwaltung. Eine „Sonnenuntergangswanderung“ auf den Wildkogel in Neukirchen am Großvenediger bot einen ersten eindrucksvollen Überblick über die Welt der 3.000er in den Hohen Tauern. Wer in die Region des „ewigen Eises“ vordringen wollte, konnte dies bei einer „Reise in die Arktis“ in der Granatspitzgruppe tun. Diese Reise in die Arktis zählte schon im Sommer 2006 zu den meist gebuchten und beliebtesten Aktivitäten und wurde 2007 deshalb zweimal pro Woche durchgeführt. Eine Tour zur Gletscherzunge des Obersulzbachkeeses informierte über die „Gletscher als Zeugen der Klimaveränderung“.

Im Rahmen von Sonderterminen unter dem Motto „Über'n Tauern“ warteten 2007 das Murtörl, das Kapruner Törl, der Kaiser und der Krimmler Tauern, die Rainbachscharte sowie die Birnluck'n auf die an alten Handelsrouten und Alpinsteigen interessierten Bergwanderer. Für jene, die die historischen Übergänge jedoch ganz original nachempfinden wollten, bestand die Möglichkeit an Wanderungen mit Saumpferden teilzunehmen. „Auf den Spuren der Säumer“ wurde über den Felbertauern und vom Rauriser Tauernhaus zur Fuscherlacke angeboten.

Nationalparkakademie

Die Nationalparkakademie ist die Bundesländer übergreifende Bildungseinrichtung des Nationalparks Hohe Tauern. Insgesamt wurden 2007 12 Veranstaltungen mit 410 Teilnehmern durchgeführt, davon 3 Veranstaltungen mit 106 Teilnehmern in der Salzburger Nationalparkregion. Besonderer Beliebtheit erfreute sich, schon wie in den Jahren zuvor, das Seminar „Heil-, Gewürz- und essbare Wildpflanzen“. Außerdem waren die Informationsveranstaltungen zu den neuen Angeboten im Nationalparkzentrum und Science Center sehr gut besucht.

Netzwerk Nationalpark Bildungseinrichtungen

Mit dem Nationalparkzentrum in Mittersill (S. 34) stehen dem Nationalpark nunmehr das größte Nationalpark-Besucherzentrum Österreichs sowie neue Einrichtungen zur Umweltbildung zur Verfügung. Die bislang in vielen Nationalparkgemeinden vorhandenen Nationalpark-Ausstellungen und Standorte werden damit aber in ihrer Bedeutung nicht geschmälert. Vielmehr sollen sie sich künftig Spezialthemen widmen, die in einem Nationalparkzentrum nur im Überblick gestreift werden können. Im Nationalparkjahr 2006 ist im Talwirt in Hüttschlag die Ausstellung „Geheimnisse des Bergwaldes“ in Betrieb gegangen. 2007 wurde mit dem Bau „Haus Könige der Lüfte“ in Rauris begonnen, die Eröffnung ist für Sommer 2008 geplant.

Neben den 9 Lehrwegen und 8 Themenausstellungen stellen die beiden Bildungseinrichtungen Nationalparkwerkstatt in Hollersbach und Nationalpark Science Center im Nationalparkzentrum in Mittersill die zentralen Einrichtungen der Umweltbildung dar, welche von den Schulen auch intensiv genutzt werden.



Nationalpark Science Center und Nationalparkwerkstatt



Weltweit werden Science Center erfolgreich als bildungs- und technologiepolitische Instrumente eingesetzt. Sie interessieren und sensibilisieren die Öffentlichkeit und speziell die junge Generation für Wissenschaft und Technik und deren Wechselbeziehung zu Entwicklungen der Gesellschaft. Durch interaktives und informelles Lernen werden naturwissenschaftliche wie technische Phänomene begreifbar – im wahrsten Sinne des Wortes. In Österreich haben vor wenigen Jahren Bildungseinrichtungen, welche dem pädagogisch didaktischen Prinzip der Science Center folgen, begonnen sich zu vernetzen. Rund 50 namhafte Institutionen wie das Technische Museum in Wien, das Haus der Natur in Salzburg, die Fachhochschule Joanneum in Graz, das Ars Electronica Center in Linz, die Inatura in Dornbirn, der Botanische Garten in Innsbruck bis hin zur Akademie der Wissenschaften und viele mehr bilden heute die Knotenpunkte dieses zukunftsweisenden Netzwerkes. Die Nationalpark Umweltbildung gehört seit 2007 dazu.

Um die beliebte Einrichtung der Nationalparkwerkstatt in Hollersbach nicht zu verdoppeln, sondern jeder Einrichtung eine klare Ausrichtung zu geben, wurden die angebotenen Module klar getrennt. In der Nationalparkwerkstatt soll das in unserer Kulturlandschaft gewachsene und weiter gegebene „**handwerkliche Wissen**“ erfahrungs- und erlebbar gemacht werden, die Module „so schmeckt die Natur“, „Kultur mit Mund und Händen“, „Tierwohnungen bauen“ und ähnliches vermitteln ein Wissen, das einen vernünftigen nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen zeigt.

Dagegen steht „**naturwissenschaftliches Wissen**“ im Nationalpark Science Center im Mittelpunkt. Neben einem „grünen Klassenzimmer“ stehen deshalb zwei „Nationalpark-Labors“ für junge und jung gebliebene „Nationalpark Forscher“ zur Verfügung. Die Module dieses Science Centers widmen sich dem „Überleben im Hochgebirge“, der „Mikrowelt des Nationalparks“, dem „Tauernfenster“, der „Reise in die Arktis“ und ganz aktuell dem „Wetter, Klima und Klimawandel“. Für das Modul „Wetter, Klima und Klimawandel“ wurde sogar eine voll funktionsfähige und dem Stand der Technik entsprechende Wetterstation im Außenbereich des Nationalparkzentrums errichtet, inklusive einer Online Verbindung mit dem Sonnblick Observatorium und einer Wetterstation auf Spitzbergen.

Nationalpark-Infohütten

Um den saisonalen Bedarf an Nationalpark-Information direkt an den Haupteingängen zum Nationalpark sicherzustellen, wurde 2006 mit der Einrichtung mobiler Infohütten am Hintersee im Felbertal und am Parkplatz Lenzanger nahe dem Talschluss in Kolm Saigurn begonnen. Eine weitere touristische Anlaufstelle wurde mit der Einrichtung einer Nationalpark-Information im Voglmair Haus im Zentrum von Rauris geschaffen. 2007 konnte das Angebot an Nationalpark-Infohütten um die Standorte Parkplatz Finkau im Wildgerlostal, Parkplatz Hopffeldboden im Obersulzbachtal und Alpinhotel Rudolphshütte im Stubachtal erweitert werden. All diese Informationseinrichtungen wurden während der Sommersaison 2007 mit PraktikantInnen personell betreut.

